

230. Sitzung des Grossen Gemeinderates

23. Juni 2014, 19:00 Uhr, Gemeindesaal Lötschberg, Spiez

Vorsitz	Didier Bieri, GGR-Präsident
Anwesende Mitglieder	<p>BDP Patrick Bürchler Heinz Egli Silvia Egli Martin Peter</p> <p>EDU Benjamin Carisch</p> <p>EVP Andreas Bürki Anna Fink Jürg Leuenberger Markus Wenger</p> <p>FDP Rolf Schmutz Monika Wenger Rino Werren</p> <p>FS/ GLP Louise Bamert René Barben Ueli Haldimann Pia Hutzli Matthias Maibach</p> <p>GS Dani Brügger Nadja Keiser Bernhard Stöckli</p> <p>SP Christine Bernet Didier Bieri Irma Grandjean Walter Holderegger André Sopranetti Albert Trummer</p> <p>SVP Alfred Dummermuth Andreas Grünig Jürg Staudenmann Rudolf Thomann Ueli Zimmermann Peter Zurbrügg Markus Zurbuchen</p>
Anwesend zu Beginn	33 Mitglieder; der Rat ist beschlussfähig
Vertreter Jugendrat	--
Sekretär	Konrad Sigrist

Protokollführer	Adrian Zürcher	
Presse	Svend Peternell Jürg Spielmann Daniela Wiedmer	Berner Oberländer Thuner Tagblatt Radio BeO
ZuhörerInnen	7 Personen	
Vertreter Gemeinderat	Franz Arnold Klaus Brenzikofer Jolanda Brunner Ursula Erni Christoph Hürlimann Monika Lanz Ursula Zybach	SP SVP SVP EVP FS FDP SP
Abteilungsleiter	Toni Balett, Abteilungsleiter Bildung Daniel Bock, Abteilungsleiter Soziales Stefan Christen, Abteilungsleiter Finanzen Renato Heiniger, Abteilungsleiter Sicherheit Martin Wells, Abteilungsleiter Bau	
Entschuldigt	Ruedi Bernet (krank) Reto Gerber (Ferien) Hans Leuthold (Ferien)	SP FDP SVP

ERÖFFNUNG

Der Vorsitzende begrüsst die Mitglieder beider Räte, die Vertreter der Medien, den Sekretär, den Protokollführer, die Abteilungsleiter sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer zur 230. Sitzung des Grossen Gemeinderates von Spiez.

Traktandenliste

- 124 Protokoll der Sitzung vom 28. April 2014
- 125 Jahresbericht 2013
- 126 Jahresrechnung 2013 / Genehmigung
- 127 Informationen des Gemeindepräsidenten
- 128 Parkplätze Strandbad Spiez / Einfache Anfrage A. Grünig (SVP)
- 129 Aktueller Energiemix beim Wärmeverbund / Einfache Anfrage A. Bürki (EVP)
- 130 Hotel-Restaurant Welle / Interpellation W. Holderegger (SP)
- 131 Budget 2015 / Einfache Anfrage H. Leuthold (SVP)
- 132 Neubesetzung Stelle Peter Zingg / Einfache Anfrage H. Leuthold (SVP)
- 133 Charta für eine nachhaltige Mobilität / Einfache Anfrage W. Holderegger (SP)
- 134 Erhaltung Vorplatz Bahnhof / Motion GS-Fraktion (Ph. Zimmermann)
- 135 Konzept Ortsbus / Motion A. Grünig (SVP)

136 Verlegung Rettungsstützpunkt / Motion U. Zimmermann (SVP)

137 Kosten/Nutzen/Sparpotenzial nicht zwingender Labels / Motion R. Werren (FDP)

138 Task-Force zur Aufgaben- und Leistungsüberprüfung / Motion H. Egli (BDP)

V e r h a n d l u n g e n

124 13 Protokoll

Protokoll der Sitzung vom 28. April 2014

Das Protokoll wird genehmigt.

125 1.131 Jahresbericht Gemeinde Jahresbericht 2013

Ausführungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat verzichtet auf weitere Ausführungen.

Stellungnahme der GPK

Andreas Bürki: Nadja Keiser und er haben sich als GPK-Vertreter den Jahresbericht von Konrad Sigrist, Redaktor und Koordinator des Jahresberichtes, mit ein paar Hintergrundinformationen erklären lassen. Der Jahresbericht ist weitgehend gleich aufgebaut wie seine Vorgänger. Er ist gefällig und bietet auf 55 Seiten viele aufschlussreiche Informationen und Kennziffern. Der Jahresbericht sollte die wesentlichen Tätigkeiten des abgelaufenen Jahres wiedergeben. Er kann sowohl als Steuerungselement für die Geschäftsleitung, als auch als Mittel zur Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden. Er ist der Ansicht, dass das vorliegende Werk diese Zwecke erfüllt. Seit ein paar Jahren besteht die Absicht, diesen Bericht in ähnlicher oder gekürzter Form in die NPM-Rechnung zu integrieren. Nach der erfolgten Neuausrichtung des NPM wären somit alle Voraussetzungen gegeben, um dies auch umzusetzen. Dem GGR liegt somit eventuell der letzte Jahresbericht in dieser Form vor. Das Projekt zur Integration des Jahresberichtes in die Jahresrechnung ist zwar aufgegleist, ein definitiver Entscheid über die Neugestaltung steht aber offenbar noch aus. Im Namen der GPK dankt er allen Beteiligten der Verwaltung, welche zu diesem interessanten Werk beigetragen haben. Die GPK beantragt dem GGR, auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Allgemeine Diskussion

Fraktionssprecher

Pia Hutzli (FS/GLP): Namens ihrer Fraktion bedankt sie sich bei den Machern des aufschlussreichen Jahresberichts 2013. Der Fraktion ist es bewusst, dass der Bericht für die Verwaltung mit viel Arbeit verbunden ist. Das Parlament erhält dank dem Bericht aber Einblick, was die Verwaltung im letzten Jahr geleistet hat und wie die Gelder eingesetzt wurden. Für die Zukunft hofft die Fraktion, dass im NPM eine schlanke Form der Berichterstattung gefunden wird, welche mit der Jahresrechnung korrespondiert. Der Informationsgehalt sollte aber dennoch nicht verloren gehen. Weiter bedankt sie sich trotz des Aufwandsüberschusses bei den Verantwortlichen, insbesondere bei Stefan Christen und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, für die enorme Arbeit und die saubere und gute Zusammenstellung der Jahresrechnung.

Irma Grandjean (SP): Auch die SP-Fraktion bedankt sich bei den Verwaltungsabteilungen für den Jahresbericht. Die Fraktion ist froh, dass er noch existiert und hofft, dass es ihn auch in Zukunft noch geben wird. Damit ist ein Einblick in die Verwaltung möglich. Die Verwaltung hat sich grosse Mühe gegeben und die Jahresberichte wurden sehr informativ, ausführlich und umfassend geschrieben. Neuerungen, Veränderungen und Entwicklungen wurden gut dokumentiert, kommentiert und zum Teil mit grafischen Darstellungen aufgezeigt. So konnten offene Fragen von selbst beantwortet werden. Sie bedankt sich bei den Verfasserinnen und Verfassern für die umfassenden Berichte.

Alfred Dummermuth (SVP): Auch die SVP-Fraktion ist über den vorliegenden Jahresbericht sehr erfreut und bedankt sich bei allen Abteilungen für die geleistete Arbeit. Der Jahresbericht ist sehr ausführlich und detailgetreu gestaltet. Es gibt nichts daran auszusetzen.

Einzelsprecher

Keine Wortmeldungen.

Detailberatung

2. Grosser Gemeinderat

2.4.9 Parlamentarische Vorstösse

Irma Grandjean (SP): Beim Durchlesen des Jahresberichtes ist der SP-Fraktion aufgefallen, dass diverse Parlamentarische Vorstösse, welche vor Jahren eingereicht und überwiesen wurden, immer noch hängig sind. Es kann nicht sein, dass Motionen bis zu 14 Jahren hängig sind. Die SP-Fraktion wird sich überlegen einen entsprechenden Vorstoss einzureichen, damit dem jahrelangen „Schubladiesieren“ von parlamentarischen Vorstössen endlich ein Ende gesetzt werden kann.

Franz Arnold: Dieses Thema gibt immer wieder Anlass zu Diskussionen. Auf der einen Seite wird gefordert, dass Motionen zügig abgeschrieben werden sollen. Andererseits handelt es sich manchmal um eine „harzige“ Angelegenheit, solche dann effektiv abzuschreiben. Bei manchen parlamentarischen Vorstössen sind gewisse Dinge im Hintergrund bereits am Laufen und dem Gemeinderat kann damit der Rücken gestärkt oder ein gewisses Vorgehen begünstigt werden. Bei anderen Vorstössen wiederum handelt es sich um sogenannte „Daueraufträge“. Solche können nicht einfach durch einen bestimmten äusseren Umstand abgeschrieben werden. Als Beispiel kann die im Jahr 2001 überwiesene Motion „Bahnhof Oberland Spiez“ vom heutigen GGR-Präsidenten erwähnt werden. Er hat sich vorgenommen, bis Ende Jahr dem GGR eine Antwort auf die Motion vorzulegen. Bei dieser Motion geht es darum, dass sich alle politischen Verantwortlichen der Gemeinde für einen Bahnhof Oberland in Spiez stark machen würden, sollte es einmal einen solchen geben. Die Tatsache, dass diese Motion seit dem Jahr 2001 hängig ist, verpflichtet den Gemeinderat zum permanenten Austausch (Verkehrsknotenpunkt Spiez, generelle Entwicklung etc.) mit den verantwortlichen Stellen (BLS, Bundesamt für Verkehr, kant. Abteilungen für öffentlichen Verkehr). Es gilt aber auch zu sagen, dass im Jahresbericht 2013 Vorstösse aufgeführt sind, welche bereits abgeschrieben sind. So wurden vier der auf Seite 11 erwähnten Motionen vom GGR am 28. April 2014 abgeschrieben. Eine gewisse Redimensionierung hat also bereits stattgefunden. Bei den älteren Vorstössen kann abschliessend gesagt werden, dass diese aus verschiedenen Gründen relativ lange pendent bleiben.

4. Verwaltungsabteilungen

4.4 Soziale Dienste

Irma Grandjean (SP): Sie möchte sich bei den Sozialen Diensten herzlich für die geleistete Arbeit im Jahr 2013 bedanken. Es hat grosse Veränderungen gegeben im letzten Jahr und da sie lange Zeit in der Sozialkommission gewesen ist, hat sie sich besonders für diese interessiert. Mit den entsprechenden Erklärungen, die dem Jahresbericht entnommen werden können, wurden diese Veränderungen sehr gut dargestellt.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40 f) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

Der Jahresbericht der Gemeinde Spiez für das Jahr 2013 wird genehmigt.

126 8.201 Gemeinderechnung Jahresrechnung 2013 / Genehmigung

Ausführungen des Gemeinderates

Ursula Zybach: Die schematische Darstellung der Rechnung zeigt, dass die Laufende Rechnung nach Vornahme der gesetzlich vorgeschriebenen Mindestabschreibungen mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 2.17 Mio. abschliesst. Gegenüber dem Voranschlag 2013 ergibt sich eine Schlechterstellung von Fr. 1.55 Mio. Der Aufwandüberschuss wird dem Eigenkapital belastet, welches per 31.12.13 noch einen Bestand von Fr. 6.02 Mio. aufweist.

Die Investitionsrechnung schliesst bei aktivierten Ausgaben von Fr. 8.19 Mio. und passivierten Einnahmen von Fr. 0.21 Mio. mit Nettoinvestitionen von Fr. 7.98 Mio. ab. Den Nettoinvestitionen steht eine Selbstfinanzierung von Fr. 0.77 Mio. gegenüber. Der Finanzierungsfehlbetrag beträgt Fr. 7.21 Mio., was einem Selbstfinanzierungsgrad von 9.65 % entspricht.

Die Selbstfinanzierung (Möglichkeit Investitionen zu finanzieren oder Schulden abzubauen) ist in den letzten Jahren laufend kleiner geworden und ist mit einem Wert von noch Fr. 770'000 viel zu tief.

Investitionen der Jahre 1990 bis 2013: Fr. 105.15 Mio. Im Durchschnitt wurden pro Jahr Fr. 4.38 Mio. an Investitionen getätigt.

Die Abschreibungen betragen in dieser Zeit Fr. 108.76 Mio. oder Fr. 4.53 Mio. pro Jahr. Das bedeutet: Der Finanzhaushalt der Gemeinde Spiez ist über die letzten 24 Jahre ausgeglichen, weil die Nettoinvestitionen von Fr. 105.15 Mio. mittels Abschreibungen von 108.76 Mio. finanziert wurden.

Der Verlauf der Verschuldung belegt, dass die Investitionen über den Verlauf von 24 Jahren vollständig durch die Selbstfinanzierung (Abschreibungen) beglichen worden sind.

Der Blick auf die letzten 5 Jahre zeigt die negative Entwicklung der Selbstfinanzierung: Diese sinkt kontinuierlich von 8.09 Mio. (2009) auf Fr. 770'000 im Jahr 2013.

In der gleichen Zeit sind die Investitionen laufend angestiegen. Die Differenz zwischen der Selbstfinanzierung und den Nettoinvestitionen ist der Finanzierungserfolg. In den Jahren 2009 – 2011 war dieser noch positiv, die Jahre 2012 und 2013 weisen dann einen negativen Finanzierungserfolg aus.

Drei Gründe, dass die Selbstfinanzierung laufend gesunken ist:

- Gestiegene Beiträge an die Lastenausgleichssysteme
- Steuergesetzrevision 2011 und Senkung der Steueranlage
- Verkauf Räumli

Die Selbstfinanzierung hat in den letzten 5 Jahren vor allem durch die unterschiedliche Entwicklung des Gemeindesteuerertrages und der Beiträge an die Lastenausgleichssysteme abgenommen.

Steigt der Steuerertrag von 2009 bis 2013 von 28.2 Mio. auf 28.4 Mio. um Fr. 200'000 oder 0.9 %, steigen auf der Aufwandseite die Beiträge an die Lastenausgleichssysteme von Fr. 12.7 Mio. auf Fr. 15.7 Mio. um Fr. 3 Mio. oder 23.6 %.

Der Handlungsspielraum, resp. die Selbstfinanzierung verkleinert sich in den letzten 5 Jahren um Fr. 2.8 Mio. von 15.5 Mio. auf 12.7 Mio.

Im Jahr 2009 lieferte die Gemeinde 45 % des Steuerertrages gleich wieder an die Lastenausgleichssysteme ab; im Jahr 2013 sind es 55.2 %.

Im aktuellen Jahr 2014 ist gemäss Budget keine Trendwende in Sicht – bestenfalls bleibt der Handlungsspielraum gleich gross wie im letzten Rechnungsjahr 2013.

Es stellt sich die Frage, wie die Gemeinde bei dieser Entwicklung die Gemeindeaufgaben finanzieren will? Wenn wir den Handlungsspielraum von 2009 erreichen wollen, heisst das: Einschränken bei den Gemeindeaufgaben, Einnahmen erhöhen oder eine Kombination von beidem.

Einen wesentlichen Einfluss auf diese Entwicklung haben die kantonale Steuergesetzrevision 2011 (Ausgleich der kalten Progression, zusätzliche Entlastungen bei den Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen und den Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen) sowie die Senkung der Steueranlage von 1.67 auf 1.65 im Jahr 2012.

Gegenüber der Rechnung 2012 fällt der Gesamtsteuerertrag um Fr. 1.09 Mio. tiefer aus. Betrag im Jahr 2012 der Ertrag aus den Steuerteilungen für juristischen Personen noch Fr. 1.61 Mio., lag dieser im Jahr 2013 bei noch Fr. 220'000. Die Differenz von 1.4 Mio. entspricht fast einem Steuerzehntel. Zur Erinnerung: Der gesamte Steuerertrag liegt um Fr. 1.09 Mio. unter dem Vorjahreswert. Auf diese Zahlen hat die Gemeinde keinen Einfluss. Diese richten sich nach dem Veranlagungsstand der kantonalen Steuerverwaltung. Das heisst, im Jahr 2012 sind verschiedene grössere juristische Personen für mehrere Jahre veranlagt worden. Das erklärt auch, dass der Ertrag doppelt so hoch wie der Durchschnitt von Fr. 810'000 für die Jahre 2009 – 2013 ist. Offensichtlich fehlt der Ertrag von einigen grösseren juristischen Personen im 2013. Entsprechend ist in den Folgejahren mit einer positiven Korrektur zu rechnen.

Die Entwicklung der Einkommens- und Vermögenssteuern hängt wie bereits erklärt mit der Steuergesetzrevision und der Senkung der Steueranlage zusammen. Gegenüber dem Jahr 2012 sinkt der Steuerertrag dieser Steuerarten um Fr. 320'000.

Aufgrund der anhaltend tiefen Zinsen ist auch festzustellen, dass die Liegenschaftsbesitzer vermehrten Liegenschaftsunterhalt geltend machen, was umgekehrt zu einem tieferen Steuerertrag für die Gemeinde führt.

Auch gegenüber dem Jahr 2009 fällt der Steuerertrag der Einkommens- und Vermögenssteuern um Fr. 190'000 tiefer aus.

Beurteilung der finanziellen Situation

Gute Ausgangslage...

- Eigenkapital von Fr. 6.02 Mio.
- Reduktion der Schulden 2009 – 2013 um Fr. 18.5 Mio. auf Fr. 35.5 Mio.
- Steuerbelastung innerhalb WRT respektive im Oberland attraktiv

Aber düstere Aussichten...

- Steuergesetzrevision und Entwicklung der Lastenausgleichssysteme führen zu einem strukturellen Problem.
- Der finanzielle Spielraum (Selbstfinanzierung) der Jahresrechnungen 2012 und 2013 sowie des Voranschlages 2014 ist ungenügend.
- Die Ergebnisse der Finanzplanung deuten auf eine weitere Verschlechterung der Finanzaussichten.

Sie hofft sehr, dass es trotz der schlechten Rechnung wenig Grund zur Kritik geben wird. Es handelt sich um eine Rechnungslegung und man muss nach vorne schauen.

Stellungnahme der GPK

Rolf Schmutz: Die vorliegende Jahresrechnung ist am 2. Juni 2014 durch ihn und Albert Trummer geprüft worden. Es konnte festgestellt werden, dass der Prozess für die Erstellung der Jahresrechnung ordnungsgemäss abgelaufen ist. Nach Abschluss der Jahresrechnung wurde die Jahresrechnung von folgenden Gremien behandelt:

- Finanzkommission am 1. April 2014
- Gemeinderat am 22. April 2014
- Revision Ernst&Young zwischen 28. April – 2. Mai 2014 und unangemeldete Zwischenrevision vom 29. November 2013

Der Bestätigungsbericht des Rechnungsprüfungsorgans vom 2. Mai 2014 wurde vorgelegt. Darin wird bestätigt, dass alle gesetzlichen Prüfungshandlungen durchgeführt wurden und die Jahresrechnung 2013 als korrekt erachtet wird. Es liegt ebenfalls der Bericht der Aufsichtsstelle Datenschutz für das Berichtsjahr 2013 vor. Die in der Gemeindeverwaltung angewandte Praxis wird als angemessen beurteilt. Einzig das Datenschutzreglement muss an die neuen europäischen Normen angepasst werden. Die Jahresrechnung ist nach der Beurteilung der GPK vollständig und korrekt. Finanzverwalter Stefan Christen und seinem Team wird bestens gedankt. Die GPK empfiehlt, auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Rolf Schmutz (FDP): Die FDP-Fraktion hält fest, dass die moderate Steuersenkung vor zwei Jahren nicht der Hauptgrund für das schlechte Ergebnis 2013 ist. Es ist falsch zu glauben, die Gemeindefinanzen können nur mit einer Steuererhöhung ins Lot gebracht werden. Es gibt strukturelle Probleme, welche nicht einfach mit einer Steuererhöhung gelöst werden können. Beim jetzigen Defizit von 2.1 Mio. müssten die Gemeindesteuern um 14 Basispunkte angehoben werden, um eine ausgeglichene Rechnung zu erreichen. Spiez hätte somit eine Steueranlage von 1.79. Dies können wir uns als Gemeinde im Wirtschaftsraum Thun nicht leisten. Zum Vergleich Steffisburg mit 1.62, Heimberg 1.50, Uetendorf 1.48. Aber auch die FDP-Fraktion ist sich bewusst, dass der Handlungsspielraum immer kleiner wird. Dies zeigen die massiv gestiegenen Ausgaben bei den Lastenausgleichssystemen. Die Mindereinnahmen bei den Steuern können wir kaum beeinflussen.

Eine massive Steuererhöhung, welche Spiez als Wohn- und Wirtschaftsstandort unattraktiv macht, wäre kontraproduktiv. Es braucht deshalb weitere Sparmassnahmen und zwar rigoros und konsequent. Man muss sich die Frage stellen, ob sich Spiez das Label Energiestadt noch leisten will. Bringt dies überhaupt etwas. Kann man sich eine Sandanlage in der Bucht noch leisten? Gibt es nicht wichtigere und nachhaltigere Investitionen zu tätigen. Die FDP-Fraktion hat bereits im letzten Jahr mehrmals darauf hingewiesen, dass der Personalaufwand weiterhin stark wächst und den Gemeinderat aufgefordert, ein Stellenmoratorium zu prüfen. Die Gemeinde darf keine neuen Aufgaben übernehmen, welche zu mehr Stellenprozenten führen. Es wird erwartet, dass bei Personalabgängen jeweils geprüft wird, ob eine Neubesetzung wirklich unumgänglich ist. Aufgrund des verbleibenden Eigenkapitals von rund 6 Mio. bleibt wenig Zeit, Schlüsse zu ziehen und auf frühere Entscheide zurückzukommen. Trotzdem muss wenigstens die Rechnung 2014 abgewartet werden. Die FDP-Fraktion ist sich bewusst, dass man kaum um eine Steuererhöhung herumkommt. Zuerst muss aber eine rigorose Aufgabenüberprüfung erfolgen und alle möglichen Massnahmen müssen ausgeschöpft sein. Es gibt Sparpotenzial. Bei den Investitionen zu sparen ist eine Notlösung und kann längerfristig zum Bumerang werden. Der Hebel muss bei der laufenden Rechnung angesetzt werden. Die FDP-Fraktion erwartet vom Gemeinderat nicht nur Worte, sondern auch Taten. Bis zur nächsten Budgetdebatte müssen konkrete Sparvorschläge auf dem Tisch liegen. Die FDP-Fraktion dankt Stefan Christen und seinem Team für die grosse Arbeit. Man wird der höchst unerfreulichen Jahresrechnung 2013 zähneknirschend zustimmen.

Markus Wenger (EVP): Die Rechnung 2013 ist kein Renner, dies ist uns allen klar. Wenn man aber sieht, wie die finanzielle Entwicklung ist, nicht nur in Spiez, sondern generell, ist es wahrscheinlich der richtige Weg, wenn man die Strukturen und Aufgaben überprüft, wie dies der Gemeinderat bereits in Angriff genommen hat. Es wäre aber falsch, wenn man kurzfristig grosse Wunder erwartet. Dies wird ein längerer Weg, um Sachen zu bereinigen und weniger Geld auszugeben. Verschiedene Sachen, welche bereits der Kanton beschlossen hat (ASP) werden der Gemeinde helfen, Geld zu sparen. Andere Sachen werden jedoch die Gemeinde belasten. Es wird mit dem nächsten Budget eine grosse Herausforderung sein aufzuzeigen, wohin die Reise hingeht. Es wäre falsch, jetzt kurzfristig sinnvolle Investitionen für den Standort Spiez zu gefährden. Deshalb braucht es einen kühlen Kopf. Die entsprechenden Schritte müssen nach sorgfältigen Überlegungen mit voller Kraft in Angriff genommen werden. Den Verantwortlichen wird für die gute Arbeit bestens gedankt. Er ist überzeugt, dass man einen Weg finden wird.

Heinz Egli (BDP): Die Jahresrechnung 2013 schliesst wesentlich schlechter ab, als budgetiert. Die Hauptgründe für die Schlechterstellung sind bekannt. Die BDP-Fraktion nimmt vom Ergebnis ungerne Kenntnis, wird aber der Rechnung zustimmen. Finanzverwalter Stefan Christen und seinem Team wird für die Abfassung bestens gedankt. Die finanzielle Situation der Gemeinde Spiez muss ernsthaft angepackt werden. Es wird nicht mehr ausreichen, dass der Gemeinderat an einer Aufgaben- und Leistungsüberprüfung arbeitet. Man ist jetzt bereits schon relativ spät dran. Das Budget 2015 wird bereits in einigen Monaten hier beraten. Die BDP-Fraktion hat sich Gedanken gemacht und eine Motion eingereicht, welche etwas Gegensteuer und Klarheit bringen soll. Die BDP-Fraktion stimmt der Jahresrechnung 2013 zu, natürlich mit den Auflagen zu den Budgets 2015 und 2016.

Jürg Staudenmann (SVP): Ein möglicher Titel zu diesem Thema wäre: „Gemeinderechnung 2013 oder ein Desaster kommt selten alleine.“ Mit dem Abschluss der Gemeinderechnung 2013 ist die SVP-Fraktion alles andere als zufrieden. Es ist aber klar, dass eine Verkettung von Widrigkeiten zu diesem Resultat geführt haben. Zu erwähnen sind die Kostensteigerungen im Lastenausgleich. Diese betragen 55 % der Steuereinnahmen. Dies im Gegensatz zum Jahr 2009, als diese noch 45 % betragen. Die Steuereinnahmen bezüglich der juristischen Personen betragen im Jahr 2013 rund Fr. 200'000.00. Dies im Gegensatz zu 2012 mit Fr. 1.6 Mio. oder im längeren Jahresdurchschnitt von Fr. 800'000.00. Im Weiteren sind die Einnahmen der Einkommens- und Vermögenssteuern um rund 320'000.00 gesunken. Alarmierend ist auch, dass der Selbstfinanzierungsgrad drastisch sinkt. Das einzig Positive ist, dass die Gemeinde noch Schulden abbauen konnte. Fazit ist, dass die Gemeinde rund Fr. 2.8 Mio. kompensieren muss, um eine schwarze Null zu schrei-

ben. In dieser Situation ist der Gemeinderat gefordert. Es müssen alle Gemeindeaufgaben – über welche die Gemeinde selber bestimmen kann – überprüft werden. Die SVP-Fraktion erwartet, dass dem GGR seitens des Gemeinderates ein lückenloser Katalog von Massnahmen aufgezeigt wird und entsprechende Aufgaben gestrichen oder herabgesetzt werden. Folgen von allfälligen Einsparungen müssen aufgezeigt werden. Die SVP-Fraktion dankt Finanzverwalter Stefan Christen und seinem Team für die grosse geleistete Arbeit. Der Jahresrechnung 2013 kann zugestimmt werden.

Allgemeine Diskussion / Detailberatung

Keine Wortmeldungen

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40 f) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

Die Jahresrechnungen des Jahres 2013 werden genehmigt.

127 1.401 Gemeindepräsident Informationen des Gemeindepräsidenten

Seebuslinie

Franz Arnold: Bei der Seebuslinie handelt es sich um eine “never ending Story.” Die Verbindung zwischen Ländte und Bahnhof ist unabdingbar für viele Leute. Die BLS als Betreiberin der Schifffahrt und der Bahnlinie und die Postauto AG müssten eine solche Linie zwingend anbieten. Ein Verzicht auf die Seebuslinie würde wohl bei einem Grossteil der Bevölkerung und verschiedenen politischen Kreisen keinen grossen Applaus geben. In relativ aufwendigen und schwierigen Verhandlungen wurde versucht, eine Lösung zu finden. Nach den Verhandlungen konnte die heutige Lösung auch im 2015 konsolidiert werden (Gemeindebeitrag Fr. 40'000.00). Im Gegensatz zur bisherigen Lösung, wird die Dauer des Betriebs der Seebuslinie von 91 auf 120 Tage erweitert. Die Seebuslinie wird vom 23. Mai 2015 bis am 20. September 2015 in Betrieb sein. Damit konnte eine gute Lösung ausgehandelt werden. Gleichzeitig muss das Thema für eine längerfristige Lösung zusammen mit der BLS, Gemeinde, SMAG etc. diskutiert werden.

Reaudit Energiestadt

Dieses Thema wurde heute bereits mehrmals erwähnt. Die Massnahmen zur Umsetzung dieses Labels sind sehr umfangreich. Das Reaudit für die Verlängerung des Labels erfolgt in einem Vierjahres- Rhythmus, bei dem die Massnahmen überprüft werden. Es musste zu diversen Fragen Stellung bezogen werden. Das Label Energiestadt ist eine wichtige Einrichtung für Städte, welche dieses Energieabkommen unterzeichnet haben. Die zuständige Bundesrätin Doris Leuthard will in Zukunft das Label von der Energiestadt zur Energieregion weiterentwickeln. Dieses Thema soll in einem grossräumigen Gebiet betrachtet werden. Das Reaudit sollte erfolgreich sein und das Label Spiez weiterhin zustehen.

Umgestaltung Oberlandstrasse

Es taucht in letzter Zeit immer wieder die Frage auf, wo dieses Geschäft steht. Der Strassenplan des Kantons Bern wurde im letzten Jahr vom Grossen Rat verabschiedet. Das Strassenprojekt Spiez ist in diesem Plan enthalten. Der Kanton hat nach wie vor die Absicht, das Projekt im Jahr 2015 anzugehen. Selbstverständlich muss eine rechtsgültige Baubewilligung vorliegen. Dies ist im

Moment noch nicht der Fall. Beim Bahnhof Spiez wurde die bauliche Gestaltung des Strassenraums abgeschlossen. Das Verkehrsregime mit Tempo 30 soll im Gebiet Lötschbergplatz – Terminus – Kronenplatz dereinst eingeführt werden.

Rückblick auf diverse Veranstaltungen

- 22. Juni 2014 Eröffnung Dauerausstellung Schloss Spiez
- 21. Juni 2014 100 Jahre Strandweg (Feier Ortsverein Faulensee)

Ausblick auf kommende Veranstaltungen

- 27. Juni 2014 Eröffnung Solaranlage Neubau
- 9. August 2014 SRF bi de Lüt – Live
- 18. Oktober 2014 Eröffnung Neubau Bibliothek/Ludothek/Verwaltung

128 1.304 Einfache Anfragen

Parkplätze Strandbad Spiez / Einfache Anfrage A. Grünig (SVP)

Andreas Grünig: Infolge eines Neubaus müssen bekanntlich ab 2015 die Parkplätze an der Schachenstrasse beim Strandbad Spiez aufgehoben werden. Diese Parkplätze sind sowohl bei Ferien- als auch bei Tagesgästen zum Besuch des Strandbades, der Buchtanlagen oder als Ausgangspunkt eines Spazierganges am Strandweg sehr beliebt. Für Bring- oder Abholdienste (Kinder, behinderte Personen), zum Be- oder Entladen der Boote an den vermieteten Bootsstegen und der Regattateilnehmer wie auch zum Warenumschatz des Strandbadlokals oder des Yachtclublokals und nicht zuletzt als Wendepunkt ist dieser Platz unabdingbar. Eine gute Ersatzlösung ist für die touristische Entwicklung von Spiez und seiner Bucht zwingend und verringert ein allfälliger Suchverkehr.

Wir bitten den Gemeinderat, uns dazu die folgenden Fragen zu beantworten:

- Ist oder wird ein Ersatz der wegfallenden Parkplätze geplant und wenn ja wo?
- Werden Zubringerdienste weiterhin möglich bleiben?
- Ist ein allfälliger Wendepunkt genügend dimensioniert eingeplant?
- Bleibt die Sicherheit beim Ein- und Auswassern von (Regatta-)Booten resp. dem wegen der neuen Situation vermehrt nötigen Stehenlassen der Zugfahrzeuge auf dem Buchtareal gewährleistet?
- Wurde bei der Verbreiterung der Schachenstrasse zwischen Erlenweg und Strandweg, die sich abzeichnende neue Situation mitberücksichtigt?

Stellungnahme des Gemeinderates

Christoph Hürlimann: Die Einfache Anfrage kann heute noch nicht definitiv beantwortet werden. Gemäss Verhandlungen sollten die Parkplätze auf nächstes Jahr hin geschlossen werden. Die Verhandlungen laufen noch. Die Parkplätze befinden sich nicht im Eigentum der Gemeinde Spiez, sondern sind in Privatbesitz und die Gemeinde hat kein Verfügungsrecht. Die Schachenstrasse wurde nur für Fussgänger und nicht für den rollenden Verkehr verbreitert. Es ist auch keine Verbreiterung geplant. Eine definitive Antwort auf die Einfache Anfrage kann anlässlich der nächsten Sitzung gegeben werden. In Bezug auf den Suchverkehr ist er persönlich der Ansicht, dass eine Aufhebung dieser Parkplätze sinnvoll wäre. Aus politischer Sicht muss jedoch erwähnt werden, dass es im Buchtgebiet wenig Parkplätze gibt.

Eine definitive Beantwortung der Einfachen Anfrage erfolgt anlässlich der nächsten Sitzung.

129 1.304 Einfache Anfragen

Aktueller Energiemix beim Wärmeverbund / Einfache Anfrage A. Bürki (EVP)

Andreas Bürki: Aus dem Jahresbericht 2013 kann entnommen werden, dass seit dem letzten Oktober fünf Gemeindeliegenschaften an den Wärmeverbund Spiez der Energieversorgung Spiez AG (WEV Spiez AG) angeschlossen sind. Diese erfreuliche Tatsache wird durch den Umstand geschmälert, dass offenbar der seinerzeit versprochene Energiemix aus zwei Dritteln Holz und einem Drittel Gas bisher bei weitem nicht erreicht werden konnte. Der Gemeinderat wird aufgefordert, zu den folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Aus welchen Energieträgern setzen sich die bisherigen Energielieferungen zusammen?
2. Weshalb konnte nicht mehr Wärme aus Holz geliefert werden?
3. Was unternimmt der Gemeinderat, um die gegenwärtige Situation im Interesse des ursprünglichen Projekts zu verbessern?

Stellungnahme des Gemeinderates

Franz Arnold: Die Energieträger setzen sich aus Gas und Holz (Alt- und Restholz) zusammen. Die BKW hat mitgeteilt, dass die bisherigen Energielieferungen nicht im gewünschten Verhältnis 2/3 Holz und 1/3 Gas geliefert werden können. Der Wärmeverbund wurde mehrheitlich mit Gas betrieben. Die Zielsetzung konnte noch nicht erreicht werden. Dies soll bei einem Vollausbau des Systems der Fall sein. Das System ist noch nicht voll ausgebaut. Deshalb konnte die Energielieferung bisher noch nicht gewährleistet werden. Die BKW gibt jedoch keine weiteren Auskünfte zu den genauen Zahlen. Der Gemeinderat bleibt am Ball und will Auskunft, wann der gewünschte Mix definitiv erreicht werden kann. Eine genauere Antwort konnte er nicht erwirken.

Andreas Bürki zeigt sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

130 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen

Hotel-Restaurant Welle / Interpellation W. Holderegger (SP)

Walter Holderegger: Das Hotel-Restaurant Welle neben der Ländte Spiez war im vergangenen Sommer 2013 während der ganzen Saison geschlossen. Auch der Start in die Saison 2014 ist bis jetzt nicht wirklich gelungen. In der Sonntagszeitung vom 20. April, n.b. nach dem Strandwegjubiläumsumsfest, war ein negativ wirkender Artikel zu dieser Gaststätte erschienen. Damit ist auch Spiez als Touristenort hart betroffen. Eine solche, schweizweite Pressemitteilung in Grossformat wirkt den aktiven Bestrebungen von Spiez Marketing SMAG diametral entgegen. - Zudem war am 20. Mai eine Reportage im Berner Oberländer zum gleichen Thema mit Argumenten der Beteiligten erschienen.

Neben den Eingangstoren Spiezwiler mit dem Autobahn-Anschluss und dem Bahnhof Spiez ist die Ländte das dritt wichtigste Eingangstor für die als Touristenort geltende Berner Oberländer Gemeinde. Die Ländte Spiez darf mit gutem Recht während der Saison als ein wirtschaftlich äusserst attraktiver Standort bezeichnet werden. Vor Ostern wurde zudem eine seit längerer Zeit geforderte, neu gestaltete öffentliche Toilette eingeweiht. Zu viele Spiezerinnen und Spiezer sowie ankommende wie weggehende Gäste mit der BLS-Schiffahrt schütteln den Kopf ob der rudimentären Einzäunungen um diese Gastwirtschaft herum.

Die Liegenschaft Hotel-Restaurant Welle wurde 1977 vom heutigen Besitzer (im Baurecht per 1975 der Stiftung Spiezerhof für 99 Jahre) erstellt. Dem Gemeinderat Spiez kann diese wenig erbauliche Situation kaum entgangen sein, da im Stiftungsrat der Stiftung Spiezerhof auch Vertreter aus Spiez Einsitz nehmen.

Fragen:

1. Was hat der Gemeinderat, allenfalls in Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat Spiezerhof, zu dieser für Spiez äusserst unbefriedigenden Situation bisher unternommen?
2. Was sind die wirklichen Gründe dieser seit 31. Juli 2013 stillgelegten Gastwirtschaft, neben den geäusserten Renovationsabsichten im 2013 und nun kürzlich erwähnten Verkaufsabsichten des Besitzers?
3. Ist eine Wiedereröffnung dieses Betriebes an diesem wichtigen Einfallstor von Spiez in absehbarer Zeit mit den vorhandenen Immobilien überhaupt noch möglich?
4. Wurden bisher alle Bestimmungen im geltenden Baurechtsvertrag von 1975 von Seite des Baurechtsnehmers eingehalten? Wenn Nein, welche Probleme bestehen?
5. Steht ein vorzeitiger Heimfall gemäss ZGB, *Artikel 779 f und folgende*, überhaupt zur Diskussion und mit welchen Folgen bzw. Erfolgchancen?
6. Welche weiteren Schritte sind von Seite Gemeinde, SMAG oder Stiftungsrat geplant, um diese für Spiez absolut unbefriedigende Situation zu beenden?

Er hat eine Interpellation eingereicht, damit eine Diskussion über dieses Thema eröffnet werden kann und die Fraktion zu der unbefriedigenden Situation Stellung beziehen kann. Er möchte, dass die öffentliche Meinung hier kund getan wird.

Stellungnahme des Gemeinderates

Franz Arnold: Es handelt sich in der Tat um eine unbefriedigende Situation. Das geschlossene Restaurant ist unerfreulich, da man grosse Anstrengungen getätigt hat, in diesem Gebiet ein langjähriges Toilettenproblem zu lösen. Man ist darauf angewiesen, dass dieser Platz einen guten Eindruck hinterlässt. Dem Interpellanten wird gedankt, dass er diese Fragen vorgängig eingereicht hat. Deshalb konnte die Interpellation bereits schriftlich beantwortet werden. Das Baurecht ist in seiner Form an gewisse Bedingungen gebunden und kann nicht einfach so zur Seite geschoben werden, solange die Bedingungen erfüllt werden (Entrichtung Baurechtszins). Die Frage nach einem vorzeitigen Heimfall würde bedeuten, dass der Baurechtgeber (Stiftung Spiezerhof) auch automatisch entschädigungspflichtig würde. Auf rechtlicher und juristischer Seite steht diese Variante nicht im Vordergrund. Der Gemeinderat wird weitere gemeinsame Gespräche auch mit dem Baurechtnehmer und der Stiftung Spiezerhof führen. Ziel ist es, die Situation möglichst rasch zu ändern und zu verbessern.

Der Vorsitzende erklärt, dass gemäss Art. 31 der Geschäftsordnung des GGR der Interpellant erklären muss, ob er von der Antwort des Gemeinderates befriedigt ist. Eine Diskussion findet nur auf Beschluss des Rates statt. In der Diskussion können keine Anträge oder Beschlüsse gefasst werden.

Walter Holderegger zeigt sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

Walter Holderegger: Er beantragt namens der SP-Fraktion, dass eine Diskussion stattfindet. Es gibt keinen Beschluss aber die Möglichkeit, den Unwillen und das Unverständnis kundzutun. Die Fraktionen oder Einzelsprecher können ausführen, wie sie die Situation einschätzen und wie dies ihre Wähler empfinden.

Abstimmung

Eine Diskussion über die Interpellation wird mit **14 : 15 Stimmen, bei 4 Enthaltungen abgelehnt.**

131 1.304 Einfache Anfragen
Budget 2015 / Einfache Anfrage H. Leuthold (SVP)

Ausführungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat verzichtet auf weitere Ausführungen.

Hans Leuthold hat per Mail mitgeteilt, dass er mit der Antwort einverstanden ist.

132 1.304 Einfache Anfragen
Neubesetzung Stelle Peter Zingg / Einfache Anfrage H. Leuthold (SVP)

Ausführungen des Gemeinderates

Franz Arnold: „Energiesparen ist mehr als ein Hobby.“ Dies ist ein Zitat aus einem Zeitungsbericht im Jahr 2009. Es stört ihn persönlich als Personalchef der Gemeinde Spiez, wenn bei Einfachen Anfragen konkret Personen ins Spiel gebracht werden. Es ist jedem freigestellt, wie er mit Leuten umgeht, ob dies politische Gegner, Freunde, Kollegen oder Personen aus der Verwaltung sind. Es sollte aber daran gedacht werden, dass die Verantwortung für die Entscheide der GGR trägt, wenn es in seine Kompetenz fällt oder der Gemeinderat, wenn es in seine Kompetenz fällt. Allfällige Fragen können direkt dem zuständigen Gemeinderat gestellt werden. Es ist schade, dass der Fragesteller heute nicht anwesend ist. Er wird ihn aber noch kontaktieren.

Ruedi Thomann (SVP): Im Namen von Hans Leuthold ist die SVP-Fraktion von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

133 1.304 Einfache Anfragen
Charta für eine nachhaltige Mobilität / Einfache Anfrage W. Holderegger (SP)

Ausführungen des Gemeinderates

Franz Arnold: Eine nachhaltige Mobilität im Gemeindegebiet liegt voll und ganz im Interesse der Gemeinde Spiez. Es wurde bereits bei anderer Gelegenheit darauf hingewiesen, dass das Mobilitätsmanagement im BEAKOM enthalten ist. Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass diesem Thema die nötige Sensibilität beigemessen wird. Jetzt aber noch eine Charta zu unterzeichnen, bringt keine Zusatzgewinne. Die Unterzeichnung kostet zwar nicht wahnsinnig viel, aber es kostet etwas. Der Gemeinderat hat nicht im Sinn, diese Charta zu unterzeichnen.

Walter Holderegger zeigt sich von der Antwort des Gemeinderates nicht ganz befriedigt.

134 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen
Erhaltung Vorplatz Bahnhof / Motion GS-Fraktion (Ph. Zimmermann)

Ausführungen des Gemeinderates

Franz Arnold: Die Motionen werden periodisch überprüft und der GPK einmal pro Jahr vorgelegt. Bei dieser Motion sind die baulichen Anpassungen abgeschlossen und die Parkfelder markiert. Die Motion kann deshalb getrost abgeschrieben werden. Es ist klar, dass man eine beruhigte Zone beim Bahnhof hat. Das Anliegen des Motionärs, eine attraktive Gestaltung für Touristen und die Bevölkerung zu erhalten, ist erfüllt.

Sprecher der GS-Fraktion

Bernhard Stöckli: Er war bei der Einreichung der Motion noch nicht im Rat vertreten. Damals wurde viel von Verhinderungspolitik und von Bremsen der Entwicklung seitens der Grünen gesprochen. Was man nun nach vier bis fünf Jahren später sieht, ist ein gut umgesetztes Projekt. Das Engagement aus der Bevölkerung mit der Petition, den Einsprachen und dem politischen Vorstoss haben dazu geführt, dass wir am Bahnhof eine gute Situation haben. Es gibt Aussensitzplätze für das Bahnhofbuffet und eine 30er-Zone ist angekündigt. Dies zeigt, dass Engagement aus der Bevölkerung und der Politik dazu führen können, dass man nicht immer die erstbeste Lösung umsetzt und Verbesserungen abwartet.

Fraktionssprecher / Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss

Die Motion der GS-Fraktion (Ph. Zimmermann) betreffend Erhaltung Vorplatz Bahnhof wird abgeschrieben.

135 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen Konzept Ortsbus / Motion A. Grünig (SVP)

Der Gemeinderat wird beauftragt ein neues Konzept für den Ortsbus auszuarbeiten.

Dabei sollen möglichst kleinere Busse (evtl. Elektrofahrzeuge), dafür mit höheren Fahrt-Frequenzen einbezogen werden. Die Wirtschaftlichkeit sowie die Nachhaltigkeit sind dabei zu überprüfen, wobei die Verkehrstauglichkeit mitberücksichtigt werden muss. Im Ausarbeitungsgremium sollen Vertreter des Gewerbes (Detaillisten) sowie der betroffenen Aussenbezirke (Quartierleist) Einsitz nehmen. Synergien zum Beispiel als Schulbus sind zu prüfen.

Begründung:

Infolge des Wachstums unserer Aussenbezirke einerseits, aber auch infolge der wachsenden Mobilität von jungen bis alten Menschen ist eine flexible Benützung des öffentlichen Verkehrs gewünscht und zunehmend ein Bedürfnis. Immer mehr Leute bleiben auch im hohen Alter in ihren Häusern ausserhalb des Zentrums und sind dadurch für ihre täglichen Einkäufe oder für Arztbesuche auf ein gut funktionierendes öffentliches Verkehrsnetz mit regelmässigen Fahrzeiten angewiesen.

Da neue Vorschriften das Rückwärtsfahren von Bussen verbieten und dadurch wichtige Quartiere wie die Bürg oder die Angernstrasse nicht mehr bedient werden können, muss eine neue, optimale und für alle akzeptierbare Lösung gefunden werden. Durch die veränderte Verkehrssituation an der Seestrasse wären wendigere Fahrzeuge ebenfalls sehr willkommen. Evtl. wäre damit sogar ein Bedienen des Strandbads prüfenswert.

Nicht zuletzt könnte mit häufigeren und attraktiveren Fahrten ein Wechsel vom Privatverkehr auf den OeV gefördert werden und so das Image von Spiez als Zentrumsfunktion und Einkaufsort aufgebaut resp. gestärkt werden.

Der Motionär: Andreas Grünig und 9 Mitunterzeichnende.

136 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen **Verlegung Rettungsstützpunkt / Motion U. Zimmermann (SVP)**

Der Gemeinderat wird beauftragt, bei der Spital STS AG vorstellig zu werden, um abzuklären, ob der Entscheid über die Verlegung des Rettungsstützpunktes vom Autobahnwerkhof in Gesigen zur Weststrasse in Thun definitiv ist, oder ob noch alternative Standorte in Frage kommen.

Begründung

Anlässlich des Besuchs GR/GGR vor ca. 2 Jahren hat der Spitaldirektor damals geäußert, dass für die medizinische Versorgung des Berner Oberlandes im Bereich West eigentlich der Raum Spiez der optimale Standort wäre. Deshalb ist die Absicht, den Stützpunkt nach Thun zu verlegen aus Sicht der Notfallversorgung nicht nachvollziehbar. Dadurch wird die Region Spiez, insbesondere aber das Simmental empfindlich geschwächt und einmal mehr durch zentralistische Tendenzen eine Randregion getroffen! Da die STS AG investieren will, wäre es sinnvoll nach einer Lösung im Raum Spiez zu suchen, z.B. im Gebiet Lattigen oder evtl. auch im Raum Wimmis.

Der Motionär: Ulrich Zimmermann und 8 Mitunterzeichnende.

Ergänzungen des Motionärs

Ulrich Zimmermann: Am 9. Mai 2014 konnte dem Berner Oberländer entnommen werden, dass der Rettungsstützpunkt nach Thun verlegt werden soll. Es wäre schade, wenn man den Standort Spiez kampflös abgeben würde. Vielleicht kann man noch etwas unternehmen.

137 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen **Kosten/Nutzen/Sparpotenzial nicht zwingender Labels / Motion R. Werren (FDP)**

Der Gemeinderat wird beauftragt, dem GGR aufzuzeigen welche Kosten und Aufwände mit den Labels „Energistadt Spiez“ und „BEakom“ verbunden sind und wie gross das Sparpotenzial wäre, wenn auf diese und allenfalls weitere nicht zwingenden Labels verzichtet würde.

Die Kosten / Aufwände sollen wie folgt deklariert werden:

- Gesamtkosten aller Labels pro Jahr
- Erstkosten / Aufwände zum Erreichen der Labelstandards
- Wiederkehrende Kosten wie Fixkosten und Audits zum aufrechterhalten der Labels
- Personalkosten der Gemeinde, welche im Zusammenhang mit den Labels stehen
- Zusätzliche Kosten, welche durch externe Stellen anfallen

Weiter soll dem GGR erläutert werden:

- Anhand welcher Faktoren der Nutzen der Labels bewertet wird und wie über ein Aufrechterhalten des Labelstatus entschieden wird.
- Auf welchem Zeitpunkt die Gemeinde von den Verträgen zurücktreten kann.

Begründung:

Angesichts der prekären Finanzlage muss jedes mögliche Sparpotenzial abgeklärt und ausgeschöpft werden. Umso mehr als die Gemeinde ein strukturelles Defizit hat und damit der Handlungsspielraum sehr klein ist.

„Prestigelabels“ sind ein „Nice to Have“ und bringen der Spiezer Bevölkerung kaum einen direkten Nutzen. Viele Schweizer Gemeinden verzichten bereits auf das Energistadtlabel, da der Aufwand in keinem Verhältnis zum Nutzen steht.

Eine nachhaltige und vernünftige Energie-, Verkehrs- und Umweltpolitik kann auch ohne Labels betrieben werden.

Der Motionär: Rino Werren und 10 Mitunterzeichnende

138 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen

Task-Force zur Aufgaben- und Leistungsüberprüfung / Motion H. Egli (BDP)

Ausgangslage:

Die Jahresrechnung 2013 schliesst mit einem Aufwandüberschuss von mehr als 2.1 Mio. Franken ab. Das Budget 2014 wurde im Dezember 2013 mit einem Defizit von mehr als 2.4 Mio. Franken verabschiedet. Damit wird klar, dass innerhalb der Frist von lediglich 24 Monaten mehr als die Hälfte des Eigenkapitals der Einwohnergemeinde Spiez vernichtet wird. Das Eigenkapital sinkt von 8.1 Mio. Franken auf 3.6 Mio. Franken.

Auftrag:

In der Beantwortung der Einfachen Anfrage vom 16. Februar 2014 des Motionärs hat der Gemeinderat Spiez anlässlich der GGR-Sitzung vom 3. März 2014, namentlich die Ressortvorsteherin Ursula Zybach, mündlich ausgeführt, dass möglichst rasch eine Aufgaben- und Leistungsüberprüfung vorgenommen wird. Damit dies im Hinblick auf das **Budget 2016** nicht zum politischen Spielball wird, wird der Gemeinderat Spiez ersucht, umgehend (4. Quartal 2014) die Einsetzung einer überparteilichen Task-Force – bestehend aus Vertreterinnen und Vertreter des Grossen Gemeinderates, des Gemeinderates und zusammen mit ausgewiesenen Spezialisten und Finanzfachleuten vorzunehmen.

Begründung:

Der Auftrag an die einzusetzende Task-Force ist, zu Handen des Budgets 2016 aufgrund der erfolgten Aufgaben- und Leistungsüberprüfung 2014 eine realistische und politisch breit abgestützte Verzichtsplanung vorzunehmen und in einem separaten Katalog aufzuzeigen, welche Auswirkungen einzelne Kürzungen (Verzichtsplanung) für die Einwohner von Spiez haben.

Ziel der Task-Force ist es aufzuzeigen, wie die Gemeinde Spiez, ohne an Attraktivität zu verlieren, finanziell abgesichert in die Zukunft gehen kann. Treu dem Motto: Die Gemeinde bestellt nur, was sie auch bezahlen kann!

Der Motionär: Heinz Egli und 8 Mitunterzeichnende.

Ergänzungen des Motionärs

Heinz Egli: Die Motion soll ein konstruktiver und frühzeitiger Beitrag sein, damit man breit abgestützt untersucht, was unsere Gemeinde braucht, wohin wir mit unseren Aufgaben, Finanzen und Steueranlage hin wollen und welche Grundlagen wir für das Budget 2016 benötigen. Es soll eine frühzeitige Weichenstellung geben. Der Gemeinderat kann nicht einfach ausführen, dass er mit dem Budget 2016 mit einer Steuererhöhung kommt. Die Motion soll helfen, wohin die Verzichtsplanung führen soll. Es soll damit auch vermieden werden, dass eine allfällige Steuererhöhung zu einem politischen Spielball wird, da der Ausgang heute nicht abschätzbar ist. Eine Steuererhöhung wird in Anbetracht der heute bestellten Leistungen nicht im Kommabereich sein, sondern im Bereich von ganzen Steuerzehnteln. Es muss deshalb jetzt gehandelt werden, damit längerfristig gedacht werden kann.

Der Vorsitzende orientiert, dass die nächste Sitzung vom 16. September 2014 ausnahmsweise an einem Dienstag stattfinden wird.

Schluss der Sitzung: 20:40 Uhr

NAMENS DES GROSSEN GEMEINDERATES

Der Präsident

Der Protokollführer



D. Bieri

A. Zürcher